Sie schreiben mir ja nichts über Fräulein von Winkel. Giebt sie etwas in die nächste Ausstellung, und was arbeitet und unternimmt sie? Grüßen Sie sie bey nächster Gelegenheit bestens von mir, und ermahnen sie, sich vorzugsweise auf das Copiren alter frommer Bilder zu legen. Dieß ist das einzige was jetzt noth thut, und was, sobald die Welt ein wenig wieder zu Gefühl kommt, einzig gesucht werden wird; die neumodigen mahlerischen Alfanzereyen sind gut für Franzosen, aber nicht für Menschen. Soll jenes aber gelingen, so muß sie selbst auch recht fromm werden, welches übrigens weder der Liebenswürdigkeit noch selbst der Liebe Abbruch thut, sondern beyden großen Segen bringt.

Machen Sie meine besten Empfehlungen an den wackern Chezy, über dessen bessere Beförderung ich mich wahrhaft freue, stärken und erheitern Sie sich, und behalten Sie mich in gutem Andenken.

165. A. W. Schlegel an Graf Franz von Sickingen

Coppet d. 30 Sept. 1808

Hochgebohrner Herr Graf!

Schon längst nahm ich mir vor, an Sie zu schreiben, um Ihnen zu bezeugen, wie die großmüthige Gewogenheit, womit Sie mich so zuvorkommend überhäuften, zu den werthesten und unvergeßlichsten Erinnerungen meines Lebens gehört. Allein ich hätte gewünscht, Ihnen zugleich die Nachricht ertheilen zu können, daß meine bewunderte Gönnerin den nächsten Winter wieder in Wien zubringen werde, und leider ist es jetzt zweifelhafter als je geworden, ob die Ausführung dieses schönen Planes nicht unter die große Zahl der frommen Wünsche, welche unerfüllt bleiben, gestellt werden muß. Sie wissen, wie in den jetzigen Zeiten mancherley Rücksichten es oft unmöglich machen, sogar über die nächste Zukunft sich im voraus zu bestimmen.

Unterdessen lasse ich meine Vorlesungen drucken, die ich hoffentlich in wenigen Monaten Ihnen zuzusenden die Ehre haben werde. Einen so glänzend ehrenvollen Erfolg, als den, welcher mir damit in Wien, großentheils durch Ihre gewichtige Verwendung, zu theil wurde, kann ich nun wohl nicht zum zweytenmale hoffen. Indessen ist mir dabey die Gelegenheit unendlich erwünscht, über die Aufnahme, die ich, von des Kaisers Majestät und der Erherzoge Kaiserlichen Hoheiten an, bey den Ersten und Edelsten Wiens gefunden, meine Gesinnungen öffentlich aus vollem Herzen zu äußern.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id343347008/243